

L.: *Jutarnji list*, 1935, n. 8276; *Obzor*, 1935, n. 36, 1937, n. 280; *Novosti*, 1937, n. 338; *Nova riječ*, 1937, n. 56; *Morgenbl.*, 1937, n. 290; *Znam. Hrv.*; *Enc. Jug.*; *Nar. Enc.* (S. Batušić)

Pascher Adolf, Botaniker. * Tusset (Stožec, Böhmen), 31. 5. 1881; † Hirschberg? (Doksy, Böhmen), 7. 5. 1945. Sohn eines Schmiedes und Lehrers; stud. ab 1900 an der Dt. Univ. in Prag Naturwiss., widmete sich aber bald ganz der Botanik, vor allem bei Beck v. Managetta (s. d.) und Molisch (s. d.). Ab 1902 war er Demonstrator und erhielt dafür ein staatliches Stipendium, das ihm den Abschluß seiner Stud. ermöglichte. 1905 Dr. phil. 1904–12 war P. wiss. Ass. am Botan. Inst. der Univ. Prag, 1909 Priv. Doz., 1910 erhielt er einen Lehrauftrag für pharmazeut. Botanik, 1912 ao. Prof., 1927 o. Prof. ad personam, 1933 Dir. des Botan. Inst. und Gartens der Dt. Univ. Prag. P. kann als einer der bedeutendsten Algensystematiker des dt. Sprachraums, vielleicht sogar der ganzen Welt, angesehen werden. Seine Versuche, ein phylogenet. System dieser für das Verständnis des gesamten Pflanzenreiches äußerst wichtigen Gruppe zu entwerfen, haben zwar gelegentlich Kritik hervorgerufen, aber in wesentlichen Punkten bis heute nichts von ihrer Gültigkeit eingebüßt. Zahlreiche monograph. Bearb. und kürzere Aufsätze über kleinere Gruppen legten seine Vorstellungen von den Organisationsstufen der Algen dar. Alle diese Arbeiten basierten auf exakten eigenen Beobachtungen, von denen jedoch eine beträchtliche Zahl nicht mehr publ. oder zumindest nicht mehr in einer großen Synthese verbunden werden konnte. Daneben trat er auch mit Stud. über einzelne Gattungen der Phanerogamenfamilie der Solanaceae hervor. Die von P. hrsg. vielbändige „Süßwasser-Flora Deutschlands, Österreichs und der Schweiz“, die zwar nicht vollendet wurde, tw. aber in 2. Aufl. erschien, ist ein unentbehrliches Hilfsmittel für Forscher und Studenten. Große Verdienste erwarb er sich auch als Hrsg. bzw. Mithrsg. so bedeutender Z. wie der „Beihefte zum Botanischen Centralblatt“ und des „Archivs für Protistenkunde“ oder des umfangreichen, von K. Linsbauer (s. d.) begründeten „Handbuches der Pflanzenanatomie“.

W.: Übersicht über die Gattung *Gagea*, in: *Lotos* 52, 1904; *Flagellatae*, gem. mit E. Lemmermann, in: *Süßwasser-Flora* ..., H. 1–2, 1913/14; *Flagellaten und Rhizopoden in ihren gegenseitigen Beziehungen*, in: *Archiv für Protistenkunde*, Bd. 38, 1918; *Cyanochloridinae – Chlorobakteriaceae*, gem. mit

L. Geitler, in: *Süßwasser-Flora* ..., H. 12, 1925; *Heterokontae-Phaeophyceae-Rhodophyceae*, ebenda, H. 11, 1925; *Volvocales-Phytomonadinae*, ebenda, H. 4, 1927; *Heterokonten*, 6 Lfg., hrsg. von R. Kolkwitz, in: *Dr. L. Rabenhorsts Kryptogamen-Flora Deutschlands, Österr. und der Schweiz* 11, Lfg. 1–6, 1937–1939; *Lebenslauf und Arbeitsverzeichnis (Selbstbiographie)*, in: *Archiv für Protistenkunde*, Bd. 98, 1953; *Über Atropa*, in: *Flora* 148, 1959; etc. Red.: *Beihe. zum Botan. Centralbl.*, 1930ff. Hrsg.: *Die Süßwasser-Flora Deutschlands, Österr. und der Schweiz*, 1913ff. Mithrsg.: *Archiv für Protistenkunde*, Bd. 37, 1917ff.

L.: *Bohemia vom 30. 5. 1931*; *Naturwiss.* 33, 1946, S. 320; *Archiv für Protistenkunde*, Bd. 98, 1953, S. 1ff.; *Berr. der Dt. Botan. Ges.* 68 a, 1955, S. 117ff.; *Kürschner, Gel. Kal.*, 1925–40/41; *Kosch, Das kath. Deutschland*; *Masaryk*. (H. Riedl)

Pascher Johann, Architekt. * St. Margarethen (Burgenland), 19. 6. 1858; † Marburg a. d. Drau (Maribor, Unterstmk.), nach 1945. Entstammte einer Steinmetzfamilie; stud. an der Akad. der bildenden Künste in Wien und war Schüler von Schmidt. P. arbeitete zunächst im Rathausbauatelier von Schmidt, daneben war er auch für die Architekten M. Fleischer (s. d.) und Schöne tätig. Anschließend kam P. zum Stadtbaumeister Flohr nach Graz. Er wurde bald selbständiger Baumeister und war später auch Architekt des christlichen Kunstver. der Diözese Seckau. P. war mit den Neu- und Umbauten sowie mit der Neugestaltung von Inneneinrichtungen zahlreicher steir. Kirchen betraut. Er lebte dann in Marburg a. d. Drau und war 1895–1914 einer der meistbeschäftigten Architekten in Slowenien. Er bevorzugte als Baustile vor allem die Neogotik und die Neorenaissance.

W.: Pfarrkirche, 1898–1902, Pischelsdorf, Stmk.; Josefskirche, 1903–08, Graz; Umbau der Pfarrkirche, 1906, St. Georgen a. d. Stiefing, Stmk.; etc. L.: *F. Jansa, Dt. bildende Künstler*, 1912; *Thieme-Becker; Deutschlands, Österr.-Ungarns und der Schweiz Künstler, Gelehrte und Schriftsteller in Wort und Bild*, 3. Ausg. 1911; *SBL; Enc. Jug.*; *Archiv der Neuen Galerie, Graz*; *Mitt. N. Gspan, Ljubljana, Jugoslawien*. (G. Gosdam)

Pascher von Osserburg Karl, Eisenbahntechniker. * Mies (Střibro, Böhmen), 28. 9. 1847; † Meran (Südtirol), 28. 9. 1910. Absolv. 1869 die Prager Techn. Hochschule und war anschließend an der Trassierung verschiedener Bahnen in Österr. und in der Türkei beteiligt. Er war ab 1884 im Staatsbahndienst, 1894 Staatsbahndir.-Stellvertreter in Wien und wurde 1899 in das Eisenbahnmin. berufen; 1906 Leiter der Verkehrssektion, 1907–10 Vorstand der Gen. Inspektion der österr. Eisenbahnen. In dieser Funktion setzte P. verschiedene für die Betriebssicherheit notwendige In-